

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0205
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Statist:	1
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0205

Das Treppenhaus ist Zeuge

Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer + 1 Statist

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Wer erinnert sich nicht an die "liebe" Nachbarin, die schon vorher immer alles gewusst und gesehen hat und es dabei mit der Wahrheit nicht so genau nimmt? So kennt jeder Meta Boldt in dem wunderbaren Theaterklassiker "Tratsch im Treppenhaus" aus dem Jahre 1966. Lang ist's her. Aber sind Handlung und Charakterzüge dieser Peronen heutzutage noch denkbar? Mehr als 60 Jahre später? Aber ja! Im Treppenhaus des Wohnblocks an der Goethestrasse 11 kommt kein Mieter an Käthe Buchholz vorbei. Frau Buchholz „wacht“ gewissermaßen über das Treppenhaus; sie meint es besonders gut mit ihren Mitbewohnern und lässt sich deshalb nichts entgehen. So bleibt ihr auch nicht lange verborgen, dass seit einigen Wochen bei Gesine Schmiedenpennig ein Türke ein und ausgeht und manchmal sogar über Nacht bleibt. Zusammen mit der Mieterin Anna Käsebrecht (welche Käthe zunächst im Tratschen in Nichts nachsteht) wird nun recherchiert, was da mit den beiden läuft. Außerdem muss Käthe auch noch alles über den neuen Hausbewohner Volker Koch in Erfahrung bringen und natürlich aufpassen, dass sich jeder an die Hausordnung hält, den Müll richtig trennt und den Putzplan einhält. Den Ehekrach von Stefanie Liebermann und ihrem Mann Uwe hat Käthe natürlich auch schon mitbekommen und gibt ihr Bestes diese Beziehung zu trennen. Immerhin ist Käthe immer auf der Seite von jedem mit ihrer Meinung. Und dann ist da noch der recht verwirrte Herr Winkelmann vom Erdgeschoss, den Käthe pflegt und der ihr die Zeit zum Tratschen nimmt. Aber dass sich Käthe Buchholz dennoch mit ihrem Getratsche und den Intrigen auf Dauer im Mietshaus vielleicht auch Feinde schaffen könnte, daran hat sie gar nicht gedacht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Die Bühne stellt einen Korridor dar, mit 4 Türen und einem Treppen-Auf- und Abgang – rechts, links oder in der Mitte der Bühne*. An oder neben 3 Türen sind Namensschilder angebracht und Klingeln. Die Türen können teilweise auch mit Türkränzen oder Osterdeko geschmückt sein. Außerdem Fußmatten. An der linken Wohnung fehlt noch das Namenschild. Vorne rechts oder links steht evtl. ein kleiner runder Tisch mit 2 Stühlen. Irgendwo an der Wand ein Plan mit Stift an einer Schnur, wer das Treppenhaus zu reinigen hat und ein weiteres Schild mit Namen und Tel.-Nr. der Hausverwaltung. Die sonstige Dekoration bleibt den Spielern überlassen. *Der Auf- und Abgang kann auch "vor" der Bühne gezeigt werden. Im Rollenbuch ist dafür auch oftmals das Wort "unten" angegeben.

1. Akt

(Der 30. März - Gründonnerstag, ca. 9 Uhr. Wenn der Vorhang sich öffnet, ist die Tür der linken Wohnung geöffnet. Die Tür der rechten Wohnung ist einen kleinen Spalt geöffnet; man sieht aber keine Person dahinter. Dann kommt...)

1. Szene

Ramona: (...gefolgt von Volker aus der linken Wohnung heraus. Die Tür bleibt offen. Ramona trägt schicke Kleidung, hat eine Aktenmappe dabei und einen Schlüsselbund in der Hand) Ich denke, dann ist soweit alles geregelt, Herr Koch. Hier ist der Bund mit den Zweitschlüsseln. Unterschrieben haben Sie ja dafür. Dann wünsche ich Ihnen alles Gute in Ihrer neuen Wohnung hier an der Goethestrasse 11 in Oldenburg. (reicht ihm die Hand)

Volker: (in eher alter, leicht dreckiger Kleidung und mit Baseballkappe, nimmt den Schlüsselbund an sich) Vielen Dank für alles, Frau Biberstein.

Ramona: Und wenn irgendetwas sein sollte, die Telefonnummer steht im Mietvertrag, aber hängt auch dort an der Wand.

Volker: Und dann hab´ ich Sie am Aparat? Ist das auch gleichzeitig Ihre Privatnummer?

Ramona: Bitte? Nein, das ist die Nummer der Zentrale in der Verwaltung. Die Anrufe werden dann an mich weitergeleitet. Ich bin die Hausverwalterin für diesen Wohnblock und kümmere mich dann um Ihre Sorgen.

Volker: (leicht betrübt) Na ja, die **Sorgen** hab´ ich ja jetzt schon. Ich werde heute und morgen meine Möbel hierher holen, 2 Bekannte helfen mir dabei, dann ist alles irgendwann eingerichtet und fertig und... tja, mit wem kann ich denn dann auf meine neue Wohnung anstoßen und das ein bißchen feiern? Das ist schon eine große Sorge für mich.

Ramona: (schmunzelt) Ach, jetzt verstehe ich. Und da dachten Sie mal gerade eben an mich?

Volker: (schon euphorischer) Würden Sie das denn machen?

Ramona: Wissen Sie: SO weit geht der Service unserer Immobilien-Firma nun wirklich nicht. Und Herr Koch, ich bin auch nicht ganz sicher, was mein Mann dazu sagen würde.

Volker: Ach, so ist das. Es gibt also auch einen HERRN Biberstein?

Ramona: Ja, den gibt es. Ihre beiden Bekannten, die Ihnen beim Einziehen helfen, werden sich sicher freuen, wenn Sie mit denen ein bißchen feiern. Und jetzt entschuldigen Sie mich bitte; ich habe noch einen weiteren Termin. Auf wiedersehen. (ab)

Volker: Auf wiedersehen, Frau Biberstein. (schaut ihr noch eine Weile hinterher, seufzt, dann ab in seine Wohnung, Tür zu)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Szene

Anna: (öffnet ihre Tür jetzt, kommt heraus, verschränkt die Arme, schüttelt mit dem Kopf. Im gleichen Augenblick kommt...)

Käthe: (...zügig und äußerst neugierig auf die Bühne, die kurz vorher schon von „unten“ zu hören war) Guten Tag, Frau Biberstein. (Sie trägt einen Rock; KEINE Hose. Einer ihrer Unterschenkel ist mit weißem Verband verbunden. Sie hat ein Paket Eier dabei und einen DIN A4-großen Abholplan der Müllabfuhr. Sie humpelt ein klein wenig; aber damit nicht zu sehr übertreiben. Sie schaut beim Auftritt zur Tür von Volkers Wohnung, geht dann sofort zu Anna. Sie spricht auch im Stück recht schnell und ist fortwährend forsch) Frau Käsebrecht, was war denn hier los? Meine Schwägerin hat angerufen und hat mir unsinniges Zeug erzählt. Jetzt hab´ ich ja gar nichts mitbekommen. Hab´ nur gesehen, dass die Biberstein gerade mit Akten unterm Arm raus ist. Dann ist die Wohnung da jetzt also wieder vermietet?

Anna: Ja Frau Buchholz. Das ist sie wohl. Der Makler ist wohl schon wieder krank, denke ich. Sonst hätte die Biberstein als Hausverwalterin ja wohl nicht selbst die Übergabe gemacht.

Käthe: Und? Und? Was haben wir da jetzt denn ins Haus bekommen? Na, nun erzählen Sie doch! Ich muss mich seit einiger Zeit ja jetzt mehrmals am Tag um den Winkelmann vom Erdgeschoss kümmern. Und DER ist anstrengend, sage ich Ihnen. Dabei geht´s mir ja selbst nicht gut. War ja in den letzten Tagen jeden Tag stundenlang beim Arzt zum „neu verbinden“. (deutet auf ihr Bein) Die haben mir doch letzte Woche die Krampfadern gezogen. Hach, DAS sind Schmerzen, sag´ ich Ihnen, Frau Käsebrecht. Und in zwei Wochen ist dann das andere Bein dran. Und wissen Sie, was das schlimmste daran ist: Wenn man nicht richtig gehen kann, verpasst man das halbe Leben. Ich hab´ ja nicht mal EINEN Miet-Bewerber hier im Haus gesehen. Alles geht an mir vorbei.

Anna: Achja, richtig. Ihr Krampfader-Leiden. Aber seien Sie froh, dass ihre Beine ambulant behandelt werden können.

Käthe: Na, das wär´ ja noch schöner, tagelang im Krankenhaus herumliegen. Dann krieg´ ich ja gar nix mehr mit.

Anna: Bei welchem Arzt waren Sie?

Käthe: Unwichtig, Frau Käsebrecht. Nun sagen Sie doch schon. Was wohnt da denn nun?

Anna: WAS wohnt da. Das ist genau der richtige Ausdruck.

Käthe: Ja, was denn nun? Was denn nun?

Anna: Ein Casanova, wie er im Buche steht.

Käthe: Nein!

Anna: Oh doch. Ich schätze ihn mal so auf 40 Jahre. Gibt die Biberstein ihm den zweiten Schlüsselbund hier im Flur; wirft er sich direkt an sie heran.

Käthe: Nein!

Anna: Aber jaaa... Wenn ich es Ihnen doch sage. Igitt. Richtig widerlich war das. Er hat ihr sogar ans Gesäß gefasst, meine ich. Ein richtiges Gegrabbel war das.

Käthe: Nein!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Na, und wenn er es nicht getan hat, hätte er es zumindest gerne getan. Dass er sich nicht schämt. Ich meine, Maklerinnen, das sind doch immerhin auch Menschen und sowas wie Respektpersonen, nicht wahr?!

Käthe: Natürlich. Natürlich. Aber die Biberstein ist Hausverwalterin; keine Maklerin. Das dürfen Sie nicht verwechseln.

Anna: Na, was macht das denn für einen Unterschied?! Dieser Schürzenjäger dort macht ihr jedenfalls schöne Augen, will sie zum Essen einladen und flittert mit ihr was das Zeug hält.

Käthe: Es heißt „flirtet“, Frau Käsebrecht. Flirtet. Ist englisch. Aber egal. Ja und weiter?

Anna: Die Biberstein hat dann gleich mit ihrem Mann gedroht. Ja und WIE, sag´ ich Ihnen. Tja, und dann war er natürlich beleidigt. Aber wenn er schon die Hausverwalterin anmacht, was mag da hier im Haus noch auf UNS zukommen? (man hört einmal - leise - die Türklingel aus der Wohnung von Gesine. Käthe schaut kurz zu deren Wohnung, dann)

Käthe: Ja eben. Man glaubt es ja nicht. Dass die bei ihrer Auswahl nicht ein bißchen mehr darauf achten, ob das hier ins Haus auch rein passt, nicht?! Ich meine, ich wohne ja nun schon 21 Jahre hier. Was hab´ ich hier nicht alles schon rein und rausgehen sehen?! Da wäre es doch nicht mehr als Recht, dass man mich fragt, wer diese Wohnung jetzt kriegt. Ist es nicht so? Hier müssen doch alle gut miteinander zurechtkommen. Wir müssen jetzt gut aufpassen, Frau Käsebrecht. Wenn dieser neue Mieter sich gerade in der Balzzeit befindet, dann greift er IHNEN vielleicht sogar auch noch ans Bein.

Anna: (leicht belustigt) Balzzeit? Na ja, Frau Buchholz, der neue Mieter ist ja kein Wildschwein. Aber wenn Sie das ernsthaft vermuten, dass auch noch die ältere Generation hier im Haus in Gefahr ist, dann sollten SIE sich aber auch in acht nehmen.

Käthe: An meine kaputten Beine vergreift er sich sicher nicht. Krampfadern haben ja manchmal auch was Gutes, nicht?! Hehe... - Ach, bevor ich sie wieder mitnehme: Hier sind die 10 Eier, die ich ausgeliehen hatte. (gibt ihr diese) Ostern so ganz ohne Eier, das geht ja wohl nicht. Sie wollen doch auch sicher welche färben.

Anna: Danke. Das muss ja ewig her sein. Kann mich gar nicht mehr erinnern.

Käthe: Ja, das war wohl kurz nach Weihnachten. Aber VERGESSEN tu ich sowas nicht! Das Pfund Zucker, den Backpulver, die 3 Müllbeutel... ich habe alles wieder zurückgebracht, nicht wahr?!

Anna: Ja stimmt. Das haben Sie.

Käthe: Sehen Sie?! Aber wenn Sie die Eier nun erst GAR nicht gebrauchen können, dann nehm´ ich sie gerne wieder mit. Bevor noch das Ablaufdatum naht. (will sie ihr schon wieder wegnehmen)

Anna: Nein nein, schon gut. (reißt sie wieder an sich)

Thomas: (ruft laut und wehleidig von „unten“) Frau Buchholz, wo bleiben Sie denn? Ich habe Schmerzen.

Käthe: (ruft barsch laut nach „unten“ zurück) Ja doch. Gleich. --- Hach, der Winkelmann. Es wird immer schlimmer mit ihm. Ich sag´ Ihnen: Der reinste Hypochonder. Jeden Tag denkt er sich neue Krankheiten aus. Und verwirrt ist er jetzt auch noch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Was? Das wusste ich ja noch gar nicht. Dann sollten Sie mit der Pflege aber aufhören, Frau Buchholz, und das lieber Fachkräften überlassen. Das wird doch zuviel für Sie. Sie sind ja auch keine 20 mehr.

Käthe: Das kommt ja gar nicht in Frage. Das Pflegegeld kann ich zu meiner kleinen Rente gut gebrauchen. Ja, wenn ich recht darüber nachdenke, sollte man jetzt auch schnellstmöglich über Pflegestufe II nachdenken.

Anna: Und sein Sohn besucht ihn gar nicht mehr?

Käthe: Ach, dieser Klaus. Hören Sie bloß auf. Wohnt doch in Berlin.

Anna: Na, zu Ostern wird sein Sohn sich doch sicher bei seinem Vater einfinden, oder?

Käthe: Muss er nicht, Frau Käsebrecht. Muss er nicht. Ich krieg´ das schon hin. Hier hab´ ich übrigens noch den Müllabfuhr-Plan für den neuen Mieter. Na, der muss doch wissen, wann hier bei uns abgeholt wird und wie das hier mit dem Müll läuft, von wegen Trennung. Gerade die jüngeren Leute nehmen das doch gar nicht mehr ernst.

Anna: Das stimmt auch wieder. Und da Sie gerade von Trennung reden: Hier nebenan (deutet auf die 2. Tür von links) ist ja auch wohl dicke Luft.

Käthe: Was? Bei den Liebermanns? Was ist denn? Was wissen Sie? Na, nun sagen Sie doch schon.

Thomas: (wieder von „unten“) Frau Buchholz! Ich sterbe!

Käthe: (wieder laut zurückrufend) Ja, Herr Winkelmann, ist in Ordnung. Aber warten Sie doch noch ein paar Minuten damit. Ich komm´ gleich runter. - So, weiter! Was geht da also vor bei den Liebermanns?

Anna: Also genau weiß ich es nicht; ich krieg´ nicht immer alles genau mit; aber wenn Sie mich fragen: SIE hat ´nen Anderen.

Käthe: Nein! Die Stefanie? Ist es denn die Möglichkeit?!

Anna: Na, wen wundert´s wenn ER immer Überstunden macht und so gut wie gar nicht mehr zuhause ist?! Die sehen sich ja kaum noch. Das ist Gift für jede Ehe. Und wissen wir denn, ob er wirklich Überstunden macht? Vielleicht holt er sich seinen Spaß ja auch woanders. Zutrauen würd´ ich´s ihm.

Käthe: Na, nun erzählen Sie doch mal ein bißchen genauer. Hat er ´ne Geliebte oder geht er ins Bordell?

3. Szene

Paketbote: (ist sodann auf die Bühne gekommen, hat ein Päckchen in der Hand, sowie ein elektronisches Bestätigungsgerät oder aber nur ein Klemmbrett mit Stift. Das Päckchen ist einmal mit braunem Klebeband umklebt) Moin Post!

Käthe: (und Anna) Moin.

Paketbote: Ich hab´ ein Päckchen für Schmiedenpennig; aber da öffnet niemand. Würden Sie das annehmen?

Anna: Ja, also... ich weiß auch nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Käthe: (schnell) Aber ja. Gesine Schmiedenpennig ist sicher arbeiten. Sie ist im Grunde sowas wie meine beste Freundin. Ich habe doch schon oft etwas angenommen für sie.

Paketbote: Super. Wenn Sie hier bitte unterschreiben?! (hält ihr entweder das Gerät hin oder aber das Klemmbrett)

Käthe: Mach ich doch gerne. (unterschreibt)

Paketbote: (überreicht ihr das Päckchen) Ich steck´ eine Benachrichtigungskarte bei Frau Schmiedenpennig rein, ja?!

Käthe: Ist gar nicht nötig. Sie können sich darauf verlassen, dass sie es heute noch bekommt.

Paketbote: Okay. Mach ich aber trotzdem. Tschü....

Käthe: (und Anna) Auf wiedersehen.

4. Szene

Anna: Sie haben schon öfter Pakete angenommen für die Schmiedenpennig?

Käthe: Nein, aber... (schaut auf das Päckchen) Ach, ist doch jetzt egal. (dann) Das ist ja seltsam.

Anna: Was denn?

Käthe: Na, von wem dieses Päckchen kommt steht gar nicht drauf. Kein Absender.

Anna: Sowas gibt´s auch? Oooh... seien Sie bloß vorsichtig, Frau Buchholz. In unserer Zeit muss man mit allem rechnen. Vielleicht ist ´ne Bombe drin.

Käthe: Meinen Sie? Ach, das glaub´ ich nicht. Gesine Schmiedenpennig ist doch noch nie großartig aufgefallen. Arbeitet schon seit Jahren bei Aldi an der Kasse, trennt den Müll ordentlich, hält den Putzplan ein... ich glaub´ nicht, dass sie Feinde hat.

Anna: Unheimlich ist das aber schon, so ganz ohne Absender. Und jetzt stecken Sie da auch mit drin. Immerhin haben Sie das Päckchen angenommen.

Käthe: (dreht das Päckchen) Nun machen Sie sich mal nicht ins Hemd, Frau Käsebrecht. - Oh, hier hinten steht doch was; ganz klein. Hach, ohne Brille ist das gar nicht so einfach. (geht mit ihren Augen nah dran, dann) NEIN!

Anna: Was ist denn jetzt?

Käthe: Hier steht doch ein Absender. Halten Sie sich fest: Orgasta-Erotik-Versandhaus München.

Anna: Nein!

Käthe: Doch. Schauen Sie selbst. (hält ihr das Päckchen hin)

Anna: (schaut darauf) Gesine Schmiedenpennig. Was für ein frivales Luder.

Käthe: Frivoles, Frau Käsebrecht. Es heißt frivoles Luder. (dreht das Päckchen um, betrachtet es, schüttelt es) Ja, man kann es gar nicht fassen. Was bestellt DIE sich denn wohl bei so einem schweinischen Versandhaus?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Als Witwe.

Käthe: Nun, Witwe sind Sie ja auch, Frau Käsebrecht.

Anna: Ja eben. Eben! Deshalb bestell´ ich dort ja auch nichts. Für wen denn bitte?! Sagen Sie, was bieten die denn so alles an, solche erotischen Versandhäuser.

Käthe: Ich denke, da ist das Angebot recht breit gefächert. Aber hauptsächlich doch sicher Filme und schmutzige Wäsche.

Anna: Schmutzige Wäsche?

Käthe: Ja eben sehr wenig Stoff als Kleidungsstück. Schlüpfer nur mit Band inner Ritze und sowas.

Anna: Achwas.

Käthe: Und Reizwäsche. Was weiß ich? (überlegt eine zeitlang, betrachtet das Päckchen nochmal, dann) Sagen Sie mal, Sie haben nicht vielleicht braunes Paketband im Haus?

Anna: Frau Buchholz, Sie wollten doch dem neuen Mieter den Abfahrplan bringen. Außerdem wollte ich Ihnen noch vom Ehepaar Liebermann erzählen.

Käthe: Ja später. Das geht doch jetzt nicht. Nun zählt erstmal das Paket. Also, haben Sie braunes Klebeband im Haus?

Anna: Warum?

Käthe: (ungeduldig) Ja, haben Sie nun oder haben Sie nicht?

Anna: Frau Buchholz, Sie denken doch nicht etwa daran...

Käthe: Ja, warum denn nicht?! Also - haben Sie?

Anna: Äh ja... ich glaub´ schon.

Käthe: Und ein scharfes Messer brauchen wir auch.

Anna: Sie wollen wirklich das Päckchen öffnen?

Käthe: WIR machen das. Wir machen es ja auch wieder zu - mit IHREM braunen Klebeband.

Anna: Oh, Frau Buchholz. Wenn das auffliegt, dann steck´ ich da auch mit drin.

Käthe: Ich bitte Sie. Hier geht es doch in erster Linie um den Frieden im Haus. Wer weiß was da drin ist?! Wir wollen im Grunde nur helfen.

Anna: Ja, wenn Sie das so sehen... da haben Sie allerdings auch wieder recht. Aber müssen Sie sich denn nicht erst um den Winkelmann kümmern?

Käthe: Ja aber JETZT doch nicht. Das hier ist jetzt ja wohl wichtiger, oder?

Anna: Stimmt. Kommen Sie rein. Das muss hier draußen ja keiner sehen. (erfreut) Gott, ich bin schon ganz gespannt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Käthe: Ja und ICH erst... (Beide schelmisch lachend ab in Annas Wohnung, Tür zu)

Thomas: (wieder von „unten“) Frau Buchholz! Helfen Sie mir doch. (kurze Pause)

5. Szene

Thomas: (kommt dann zügig aber humpelnd auf die Bühne. Er benutzt einen Handstock als Gehhilfe, hat mit einem weißen Verband den Kopf verbunden (an Stirn und Hinterkopf), hat auch einen Arm verbunden, den er angewinkelt in einer Verbandschlaufe hält, welche er um den Hals trägt. Er schaut erst auf alle Namensschilder an den Türen, geht ganz nah heran, murmelt unverständliches vor sich her, klingelt dann „Sturm“ an der 2. Tür von links bei Liebermann)

Stefanie: (genervt) Ja ja ja... ich komme ja schon. (öffnet, sieht dann die ganze Verbände) Herr Winkelmann. Meine Güte, was ist passiert?

Thomas: Frau Buchholz, warum helfen Sie mir denn nicht? Ich hab´ doch schon ganz oft gerufen.

Stefanie: Ich bin nicht Frau Buchholz. Sagen Sie, hatten Sie einen Unfall?

Thomas: Unfall! Genau so kann man es sagen, Frau Buchholz. SCHWERER Unfall. Meine Küchenschranke; sie öffnen sich einfach so von alleine. Das muss Zauberei sein. Und dann bin ich dagegen gelaufen. Mit dem Kopf. Hier. (zeigt es) Hab´ es dann selbst schon mal verbunden. Und als ich gerade dabei war, ein Stück Klebeband zu suchen, da... zack... stoße ich gegen die Kühlschrantür. Auch die war geöffnet. Einfach so von selbst. Bin voll mit dem Arm dagegegelaufen. Ich denke, er ist gebrochen. So tun Sie doch was, Frau Buchholz. Sie sehen doch, dass es mit mir zuende geht.

Stefanie: (beim Zuhören leicht belustigt, hat die Arme verschränkt, lehnt an dem Türrahmen, dann leicht ironisch) Gütiger Gott, das ist ja furchtbar. Und Frau Buchholz kümmert sich nicht um Sie? Obwohl Sie das muss? Die lässt Sie einfach sterben?

Thomas: Genau! Genau so ist es! Sie sollten sich schämen, Frau Buchholz. Wenn ich DAS meinem Sohn erzähle... dann... dann... ja dann ist aber was los, ist es. Einsperren sollte man Sie! Einsperren und nie wieder freilassen.

Stefanie: (jetzt ernster) Herr Winkelmann. **Ich bin aber nicht Frau Buchholz!**

Thomas: Jahahaha... DAS sagen sie alle. Am Ende will es niemand gewesen sein. Und dann stehen sie alle voller Schuldgefühle am Grab und weinen.

6. Szene

Uwe: (kommt mit Aktentasche unterm Arm aus der Wohnung dazu) Was ist hier denn los? Ach, guten Tag, Herr Winkelmann.

Thomas: (entsetzt) **Frau Buchholz!** Sie haben einen anderen Mann an Ihrer Seite? Ein Verhältnis? Ein Tätateee? Das ist ja unerhört. Und während Sie mit IHM hier herumschawenzeln, lassen Sie MICH sterben?! Das ist ja ein Fall für die Sittenpolizei!

Stefanie: Herr Winkelmann, so beruhigen Sie sich doch.

Uwe: Ja richtig. (fast ihm beruhigend an den Arm) Meine Frau ist nicht Frau Buchholz. Die wohnt doch unten, gleich neben Ihrer Wohnung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thomas: (reißt sich los) Lassen Sie mich los, Sie Bock! (ruft jetzt laut) POLIZEI! POLIZEI!

7. Szene

Volker: (kommt aus seiner Wohnung, hat eine Farbrolle in der Hand und eine Papiermütze auf dem Kopf) Hey Leute, was ist denn das für ein Krach hier? Ist das hier immer so? Dann zieh´ ich wohl besser gleich wieder aus.

Thomas: (geht sofort zu ihm, greift ihn am Arm) Sie! Sie sind mein Zeuge.

Volker: Hä? Zeuge?

Thomas: Ja genau. Sie und das Treppenhaus. Tun Sie was. Helfen Sie mir. Diesem Volk da muss endlich mal gesagt werden, was Recht und was Unrecht ist.

Volker: Mann eh, was ist denn nur los mit Ihnen? Lassen Sie mich los. (hält die Farbrolle von sich und Thomas weg, will sich losreißen, beide „kämpfen“ nun praktisch an Volkers Tür, Volker kann sich befreien, dabei wird die Tür aber geschlossen; niemand nimmt jedoch Notiz davon)

Thomas: Sie wollen mir also nicht helfen und stellen sich somit auf die Seite von Frau Buchholz und ihrem... ihrem... pietätlosem Zeitvertreib?

Volker: Nein, warum sollte ich? Ich kenne diese Leute doch noch gar nicht.

Thomas: (empört, wieder laut) HilfeeEEEE... POLIZEI!!!

Stefanie: (barsch und direkt) Herr Winkelmann, nun ist es aber wirklich mal gut!

8. Szene

Käthe: (kommt gefolgt von Anna zügig aus Annas Wohnung. Käthe trägt nun ein erotisches Oberteil, welches sich in dem Päckchen befand. Es sollte aus glänzendem farbenfrohem Stoff, sowie recht auffällig sein. Ihre Bluse oder den Pullover, den sie vorher trug, hält sie in der Hand. Anna hält das leere Päckchen in der Hand) Was ist denn das hier für ein Krach, verdammt?!

Anna: Frau Buchholz, Sie können doch nicht...

Alle: (anderen - außer Anna und Thomas - schauen sie an, lachen dann gemeinsam los)

Käthe: Ja, was lachen Sie denn? (merkt jetzt erst, dass es das Oberteil ist, was die anderen belustigt) Oh... ist es... also... ich wollte nur mal... (zieht sich blitzschnell das Teil an, welches sie in der Hand hält, dann barsch) Ja, nun schauen Sie nicht so. Ich hab´ da nur mal was ausprobiert. - Herr Winkelmann, was ist denn mit Ihnen los? Wozu die ganzen Verbände? (geht zu ihm, nimmt ihn an den Arm)

Thomas: (verwirrt) Frau... Frau Buchholz?

Käthe: Ja richtig. Was machen Sie denn hier oben? Sie sollen doch in Ihrer Wohnung bleiben.

Thomas: Ja, aber ich dachte...

Stefanie: Sehen Sie, Herr Winkelmann. DAS ist Frau Buchholz. Da haben Sie wohl was verwechselt. Kann ja mal passieren, ja?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Volker: Boah, was ist denn DAS hier für ´n Haus?

Anna: (barsch) Hier ist alles in bester Ordnung, junger Mann. Machen Sie sich bloß keinen Kopf. Passen Sie besser mit der Farbrolle auf, damit Sie hier nicht das ganze Treppenhaus vollkleckern.

Thomas: Brauchen wir jetzt keine Polizei mehr, Frau Buchholz?

Käthe: Aber nein. Wozu denn? (zu Stefanie und den anderen) Was machen Sie denn nur mit ihm? Warum ruft er nach der Polizei? Er darf sich nicht so aufregen.

Uwe: Ja, dann kümmern Sie sich auch um ihn. Ist doch Ihr Job!

Käthe: (frech) Ja ja. Nun mal keine Aufregung. - Kommen Sie, Herr Winkelmann. Wir gehen wieder in Ihre Wohnung und dann schau ich mir mal Ihre Verletzungen an, ja?! (geht mit ihm ab)

Thomas: Ja. (deutet auf Uwe) Und dieser Bock da gehört nicht zu Ihnen?

Käthe: Also Herr Winkelmann, was Sie bloß von mir denken... Das ist doch Herr Liebermann. Kommen Sie, jetzt wird alles gut, ja?! (dann sind beide ab)

9. Szene

Anna: Hach, der arme Kerl. Es wird immer schlimmer mit ihm.

Stefanie: Er braucht jetzt rund um die Uhr eine Betreuung. Ich denke, dass wird für Frau Buchholz langsam zuviel.

Anna: Das lassen Sie mal ihre Sorgen sein. Frau Buchholz macht das schon.

Uwe: Achja? So wie es aussah, hat sie gerade bei Ihnen Reizwäsche ausprobiert. Nennen Sie DAS Pflege?

Anna: (empört) Ooooh... also das ist denn doch... Kehren SIE mal erst vor Ihrer eigenen Tür. (ab in ihre Wohnung, Tür schnell zu)

10. Szene

Volker: (geht zu den beiden) Hallo. Volker Koch. Ich bin der neue Mieter hier. (deutet auf seine Wohnung links, reicht zunächst Stefanie die Hand, aber Uwe kommt ihr zuvor)

Uwe: Hallo. Uwe Liebermann. (deutet auf seine Frau) Meine Frau Stefanie.

Stefanie: (zu Uwe) Ich kann mich selbst vorstellen, ja?! (reicht Volker die Hand) Stefanie Liebermann. Herzlich Willkommen hier in der Goethestrasse 11.

Volker: Es scheint so, als hab´ ich hier eine sehr gemischte Nachbarschaft im Haus.

Stefanie: Oh ja. Das kann man so sagen. Aber wenn Sie den Putzplan einhalten, Ihren Müll richtig trennen und sich mit einigen Mietern nicht all zu intensiv unterhalten und nicht großartig auffallen, dann lässt es sich hier gut leben.

Volker: Na, das hoffe ich doch. Auf Stress hab´ ich hier echt keinen Bock.

Uwe: Ich muss dann los. Bis heut´ abend. (geht schon ab)

Stefanie: Und? Wie spät wird es denn heute?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Uwe: (bleibt am Abgang nochmal stehen) Kann ich nicht genau sagen.

Stefanie: Zweimal hab´ ich diese Woche das Essen schon weggeworfen, weil Du jeden Abend fast 3 Überstunden gemacht hast. Wenn es wieder 8 Uhr wird, sag´ es besser gleich.

Uwe: Ich weiß es nicht, verdammt. Tschüß. (ab)

11. Szene

Stefanie: (holt dann ein Taschentuch hervor, kann die Tränen nicht mehr verbergen)

Volker: (sieht das, weiß nicht genau, wie er damit umgehen soll) Tja, ich... äh... (deutet auf seine Wohnung) muss dann mal weiter streichen. Schönen Tag noch. (geht dahin, will die Tür öffnen, dann fasst er sich an die Stirn) Oh nein. Ich Esel.

Stefanie: Bitte?

Volker: Die Tür ist zugefallen und ich hab´ mich ausgeschlossen. Das ist wohl bei dem ganzen Tumult mit dem verwirrten Herrn passiert.

Stefanie: (beruhigt sich, steckt das Taschentuch wieder ein) Ach Mensch, ja, das ist Pech. Sie müssen sich daran gewöhnen, immer den Schlüssel in die Hosentasche zu stecken, sobald Sie vor die Tür gehen.

Volker: Wohl wahr. Und jetzt? Schlüsseldienst anrufen? Na toll, was mag das kosten?

Stefanie: Vielleicht ist ja die Biberstein bereit, herzukommen. Die hat Ersatzschlüssel von jeder Wohnungstür.

Volker: Die ist ja gerade erst raus.

Stefanie: Na, um so besser. Vielleicht ist sie noch unterwegs und kehrt nochmal um. Sie sind ja ein neuer Mieter, dann hat sie bestimmt Verständnis dafür.

Volker: Hoffen wir das mal. Es ist nur... ohne Handy telefoniert es sich nicht gut.

Stefanie: (schmunzelt) Stimmt. Kommen Sie rein. Sie können bei mir telefonieren und warten. Ist kein Problem. Bei mir gibt´s sogar einen Kaffee. Nachbarschaftshilfe sollte selbstverständlich sein. Aber... (geht ab in die Wohnung, kommt sodann mit einer Zeitung zurück, legt diese vor ihre Tür) ...die Farbrolle nehmen Sie besser nicht mit rein.

Volker: Natürlich nicht. (legt die Rolle ab) Vielen Dank, Frau Liebermann.

Stefanie: Stefanie. Nennen Sie mich Stefanie.

Volker: Okay. Gerne. (nimmt den Papierhut ab, folgt ihr in die Wohnung, Tür zu, kurze Pause)

12. Szene

(Kelal kommt mit einem Schreiben und einem geöffneten Briefumschlag in der Hand auf die Bühne. Er spricht im Stück mit türkischem Akzent. Er macht einen traurigen Eindruck, klingelt bei Gesine, dann erneut, niemand öffnet. Dann setzt er sich verzweifelt wirkend auf den Boden neben der Tür. Kurze Pause, dann kommt...)

13. Szene

Gesine: (...auf die Bühne. ist überrascht) Kelal, was machst Du denn da?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kelal: (weinerlich) Weiß nicht weiter, Gesine. Muss ich reden. Habe schlimme Post bekommen. Es ist so schön, dass Du bist da.

Gesine: Ich hatte heute um 8 schon einen Termin beim Zahnarzt. - Gott, nun steh´ erstmal auf. (hilft ihm) Wenn Dich hier jemand so sieht. Dich hat doch noch niemand gesehen? Auch die Buchholz nicht?

Kelal: (aufgestanden) Nein. Bin gerade erst da. Niemand gesehen hier.

Gesine: (schaut ihm ins Gesicht) Hast Du geweint? Kelal, so hab´ ich Dich ja noch nie gesehen. Was ist denn nur passiert?

Kelal: Hier. (zeigt den Brief) Ist vorbei hier für mich in Deutschland. Wollen mich nicht mehr haben. Muss zurück nach Türkei. Werden abschieben mich. Schon sehr bald.

Gesine: Wie bitte? Ja, dann komm´ erstmal rein. Aber viel Zeit hab´ ich nicht. Um 11 beginnt meine Schicht an der Kasse. (holt ihren Wohnungsschlüssel aus ihrer Handtasche, schließt auf, sieht noch die Farbrolle neben ihrer Wohnung, schüttelt mit dem Kopf, dann) Na jetzt komm´.

Kelal: Ja, ich komme. Ich danke Dir, Gesine. (ihr folgend ab in die Wohnung)

14. Szene

(Käthe hat die beiden bei ihrem erneuten Auftritt noch in die Wohnung gehen sehen, schnell zu Annas Wohnung, sie hat das Dessous in ihrer Hand, klingelt „Sturm“.)

Anna: (öffnet) Oh Gott, Frau Buchholz, was für ein Malör, nicht wahr?!

Käthe: Was denn?

Anna: Na, wie Sie sich den anderen hier im Haus präsentiert haben.

Käthe: Ja ja, dafür müssen wir uns noch eine passende Erklärung aussuchen. Ich wollte das doch nur mal ausprobieren, was diese Schmiedenpennig sich da bestellt hat. Schämen sollte sie sich. Hier. (reicht ihr das Dessous) Packen Sie es bloß schnell wieder ein, diesen Dreck. Und kleben Sie es gut zu, mit dem Paketband.

Anna: Ja aber... was ist denn mit Herrn Winkelmann?

Käthe: Dem hab´ ich was zur Beruhigung gegeben. Für den hab´ ich doch jetzt keine Zeit. Denn jetzt hab´ ich auch eine Erklärung für dieses Päckchen von der Schmiedenpennig.

Anna: Was meinen Sie?

Käthe: Jaaa... gerade ist Gesine in ihre Wohnung rein. Und wer ist mit ihr reingegangen? Ein junger Mann.

Anna: Nein!

Käthe: Doch. Und wenn Sie mich fragen: Ein DEUTSCHER war das nicht. Und was kombinieren wir? Die Schmiedenpennig hat wieder ´n neuen Kerl und kauft sich Reizwäsche für den. Wahrscheinlich zieht sie es an, tanzt darin zu türkischen Volksweisen und macht ihn damit... Gott, mir wird ganz übel bei dem Gedanken. Das ist doch der Gipfel!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: Das ist die Zugspitze - der HÖCHSTE Gipfel. Vielleicht war das der gleiche junge Mann, den ich hier vor ein paar Tagen schon mal bei ihr hab´ reingehen sehen. Und als ich Gesine gefragt hab´, ob sie Besuch hatte, erzählt sie, das wäre ein Arbeitskollege von ihr.

Käthe: Pah... Arbeitskollege. Die hat was mit dem. Die Schmiedenpennig hat ´nen Liebhaber. Was ich Ihnen sage!

Anna: Und Sie meinen, das war kein Deutscher?

Käthe: Nein. Eher Südländer. Ich tippe auf Türke, Rumäne oder sowas. Ob das die Biberstein und der Kretzner wissen?

Käthe: Vielleicht hat sie diesen Herren als Untermieter.

Anna: In einer 2-Zimmer-Wohnung in 50 qm?! Nie im Leben. Ein Gästezimmer gibt es ja nicht. Und im Besenschrank kann er ja wohl nicht wohnen.

Käthe: Dann meinen Sie, dass die beiden zusammen... also so richtig...

Anna: Aber jaaaa... ganz sicher doch.

Käthe: Ist das erlaubt, dass man einfach eine Person bei sich einquartiert? Ich meine, wir haben hier nur einen Wasserzähler für alle im Haus. Und nach Anzahl der Mieter in jeder Wohnung zahlt jeder die Kosten dafür. Jetzt duscht der Liebhaber der Schmiedenpennig hier 3 mal am Tag und ICH zahle am Ende seinen sauberen Hintern?

Anna: Sie sagen es, Frau Käsebrecht. Sie sagen es. Und Südländer sollen ja besonders reinlich sein. Schade, dass er nicht 20 Minuten eher gekommen ist. Die Biberstein ist doch vorhin noch hier gewesen. Das hätte sie sicher interessiert. Und dem Hausverwalter Kretzner noch mehr.

Käthe: Igitt. Die Schmiedenpennig sollte sich schämen. Ihr Karl ist mal gerade 3 Jahre tot und die lacht sich ´nen viel jüngeren an und bestellt sich Reizwäsche für den bei einem Sexversandhaus.

Anna: Sünde! PURE Sünde. Ich glaube Karl Schmiedenpennig ist aber schon 4 Jahre tot.

Käthe: Nein! Höchstens 3! Das weiß ich ganz genau. Und was macht das denn auch schon aus?! Ein Jahr mehr oder weniger. Pietätlos ist das allemal von ihr. (sieht dann die Farbrolle vor Liebermanns Wohnung) Ja und nun sagen Sie mal, was ist DAS denn? Hatte der neue Mieter dieses Ding nicht vorhin noch in der Hand? Und nun liegt es bei dem Ehepaar Liebermann vor der Tür? Was geht hier vor, Frau Käsebrecht?

Anna: Ja, DAS ist ´ne gute Frage. (dann klingelt das Telefon in Annas Wohnung) Ach Telefon. Immer wenn´s nicht passt. Entschuldigen Sie mich, ja?! (geht zurück in ihre Wohnung)

Käthe: Ja ja. Bis gleich. Halt - Moment. Diesen Abfahrplan brauch´ ich.

Anna: (kommt schnell zurück, gibt Käthe diesen) Ja hier.

Käthe: Und packen Sie dieses schlüpfrige Teil wieder ein. Wir müssen es doch der Schmiedenpennig noch übergeben. Hähähä...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anna: (in Eile) Ja doch. (Annas Wohnungstür jetzt zu, Käthe geht dann zu Volkers Wohnung, klingelt dort, niemand öffnet) Wusste ich es doch. (klingelt dann bei Liebermann, nach einer kleinen Pause öffnet...)

15. Szene

Stefanie: (...die Tür) Ach, Frau Buchholz, Sie?! Jetzt bin ich aber überrascht.

Käthe: Überrascht? Wieso das denn?

Stefanie: Na, zum einen sehe ich, dass Sie Ihre pikante Modenschau schon beendet haben, und dann frag´ ich mich, warum Sie nicht mehr bei Herrn Winkelmann sind.

Käthe: (freundlich, fühlt sich aber auch ein bißchen ertappt) Ach Frau Liebermann...diese Modenschau... ja... (dann) Ja, genau so ist es. Modenschau. Frau Käsebrecht hatte da so einen alten Karton mit Sachen von ihrer Mutter hervorgeholt und wollte das alles entsorgen. Na ja, und da haben wir uns eben einen Spaß daraus gemacht und ein paar Dinge anprobiert. Ach Gott, Karneval kommt ja jedes Jahr wieder, nicht?! Hehehe...

Stefanie: Aha. Interessant, dass die Mutter von Frau Käsebrecht damals schon solche modernen Sachen getragen hat.

Käthe: Jahaha... die Mode, nicht wahr?! Alles was heutzutage modern ist, war ja früher schon mal, nicht?! - Ja und Herr Winkelmann hatte sich wohl nur in der Tür geirrt. Das passiert ihm wohl mal. Tut mir leid, wenn er Sie gestört hat. Ich werde mich bemühen, dass das nicht wieder vor kommt. Immerhin bin ICH ja die Pflegekraft. Und jeder soll hier im Haus ja seinen Frieden haben. Ist es nicht so?

Stefanie: Stimmt. Und was haben Sie jetzt auf dem Herzen?

Käthe: Oooch, nix weiter. Ich hab´ nur gerade bei dem neuen Mieter hier nebenan geklingelt. Na wegen dem Abfuhrplan. Der Gute muss doch wissen, wann der Müll hier an der Goethestrasse abgeholt wird. Aber er macht gar nicht auf. Seltsam, oder?!

Stefanie: Dann wird der neue Mieter wohl nochmal aus dem Haus gegangen sein. Zum Einziehen braucht man ja immer noch mal ein paar Dinge.

Käthe: Nein nein. Also, das hätte ich gesehen. Bestimmt. Er ist ja wohl dabei die Wände zu streichen. Und deshalb... (tut so, als würde sie nun erst die Farbrolle sehen) Huch... was sehen meine Augen denn da? Da liegt ja eine frische Farbrolle vor IHRER Tür. Sowas aber auch. Wie kommt DIE denn wohl dahin? Hehehe... Der neue Mieter ist nicht gerade zufällig bei Ihnen, Frau Liebermann?

Stefanie: Frau Buchholz. Nur weil hier vor meiner Tür eine benutzte Farbrolle liegt, muss sich Herr Koch ja nicht gleich in meiner Wohnung aufhalten.

Käthe: Ach, Herr Koch heißt er? So. Ja aber seltsam ist das ja schon. Er hätte sie ja auch vor seiner Tür ablegen können, nicht?!

16. Szene

Volker: (kommt dazu, hat einen Kaffeebecher in der einen Hand, in der anderen ein Smartphone, leicht genervt) Ja, ich bin hier.

Käthe: (glaubt es nicht) Oooooooooohh... das ist ja mal... (dann aber schnell wieder freundlich) Guten Tag. Dann sind Sie also doch hier. - Hatten Sie sicher vergessen, Frau Liebermann,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nicht?! Ja, wir sind ja manchmal alle schon so ein bißchen wie Herr Winkelmann, nicht?! (reicht ihm die Hand) Käthe Buchholz. Freut mich sehr.

Volker: Volker Koch.

Käthe: Herr Koch. Soso. Da machen Sie sich schon gleich mit den anderen Bewohnern bekannt, ja?! Ach, wie schön. - Finde ich von Ihnen auch ganz besonders zuvorkommend, Frau Liebermann, dass Sie sich gleich um den Neuling hier im Haus kümmern. Wirklich. Sie sind doch wirklich ein Herzchen. Hab´ ich vorhin noch zu Frau Käsebrecht gesagt. - Ihr Mann ist schon zur Arbeit?

Stefanie: Ja, das ist er.

Käthe: Sooo... ja ich wollte auch gar nichts weiter. Hier, Herr... Koch war der Name, ja?! Das ist ganz wichtig für Sie. (reicht ihm den Plan)

Volker: Der Müllabfuhrplan. Vielen Dank. Den hat Frau Bieberstein mir aber auch schon gegeben. (trinkt)

Käthe: So. Hat sie das?! Das ist ja prima. Ich meine es ja auch nur gut. Und auf den Treppenhaus-Putzplan werden wir Sie dann auch eintragen, so wie sich das gehört, nicht wahr?!

Volker: Das wäre wirklich zu freundlich von Ihnen.

Käthe: Jahaha... so bin ich.

Stefanie: Wäre denn sonst noch was, Frau Buchholz?

Käthe: Aber nein. Das ist ja schon alles. Ich wollte ja auch gar nicht stören. Dann äh... einen schönen Tag noch zusammen. (zu Volker) Lassen Sie sich gerne alles erklären, was Sie hier von diesem Haus wissen sollten, Herr Koch.

Volker: Das werde ich. Frau Liebermann macht das großartig. Einfach großartig. (geht zurück in die Wohnung)

Stefanie: Genau. Auf Wiedersehen. (geht auch zurück in die Wohnung, schließt die Tür)

17. Szene

Käthe: (fast fassungslos, klingelt sofort wieder bei Anna, diese öffnet dann mit dem Telefonhörer am Ohr) Frau Käsebrecht... Frau Käsebrecht, Sie glauben ja gar nicht...

Anna: (unterbricht) Ja Gerda, ich muss jetzt Schluss machen. Ruf´ doch mal wieder an, ja?! Ja. Tschüß. (drückt eine Taste auf dem Gerät) Meine Schwägerin.

Käthe: (aufgebracht) Ja, von diesen Verwandten hab´ ich auch einige. Dass die immer soviel unsinniges Zeug am Telefon erzählen müssen, nicht wahr?! Die halten einen nur auf. - Frau Käsebrecht, halten Sie sich fest. Der neue Mieter ist bei der Liebermann. Er nennt sie sogar schon Stefanie. Und wo ist HERR Liebermann: Arbeiten.

Anna: Nein.

Käthe: Hab´ sie inflagranti ertappt. Die Liebermannsche hat es ja zuerst abgestritten, dass dieser Casanova bei ihr ist - aber dann kam er auch vor die Tür. Koch heißt er, der Neue. Tja,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

warum liegt denn auch wohl sonst die Farbrolle vor ihrer Tür?! Mir macht man hier im Haus nichts vor.

Anna: Was macht denn der Neue bei der Liebermann?

Käthe: Was der da macht? Also wenn Sie mich fragen, ist die Sache doch klar. Das Ehepaar Liebermann hat Eheprobleme, weil sie wohl ´nen anderen hat. Das wissen wir ja schon. Und jetzt macht sie das unter diesem Dach sogar öffentlich. Und es liegt doch auf der Hand, wie das gelaufen ist.

Anna: Ja?

Käthe: Das geht mit den beiden doch sicher schon seit Monaten. Und weil hier eine Miet-Wohnung frei geworden ist, hat sich der neue Lover von der Liebermann sich diese gleich unter den Nagel gerissen.

Anna: Meinen Sie?

Käthe: Natürlich. Ich kann doch 1 und 1 zusammenzählen. Uwe Liebermann ist gerade weg zur Arbeit und 3 Minuten später holt Stefanie sich ihren Liebhaber in ihre Wohnung. Sodom und Gomorrah in diesem Haus, Frau Käsebrecht. Vielleicht kriegt sie sogar ein Kind von dem - wer weiß?!

Anna: Aber DAS wissen Sie nicht genau, oder?

Käthe: Ich meine, dass ich da schon ´nen kleinen Ansatz sehen konnte an ihrem Bauch.

Anna: Das kann ja wohl nicht wahr sein. Die Liebermann ist verheiratet und schwanger von einem anderen. Ich bin erschüttert, Frau Buchholz. Dabei hat dieser neue Mieter vor 20 Minuten doch noch die Biberstein ans Bein gefasst. Und die Schmiedenpennig bestellt sich Schweinereien für ihren Südländer... Herr Winkelmann dreht plötzlich durch... was ist denn nur aus diesem Haus geworden?!

Käthe: Ja eben, eben. Und das ist ja noch gar nicht alles. Beate Kramer von unten, die soll ja bei REWE was mitgehen lassen haben. Ist mit ´nem Polizeiwagen nach Hause gebracht worden. Letzte Woche.

Anna: Du liebe Zeit.

Käthe: Jaaa... und als ich sie dann darauf angesprochen hab´, was der Peterwagen denn zu bedeuten hatte, sagt sie, dass ich mir erstmal selber an die Nase fassen soll - sie wüsste genau, dass ich jeden Morgen die Zeitung bei ihr aus dem Kasten herausnehmen würde und diese VOR ihr lesen würde.

Anna: Unverschämtheit.

Käthe: (dann eher kleinlaut) Na ja, so GANZ Unrecht hat sie damit nicht. Gott, was ist denn wohl dabei? Wozu denn selbst ´ne teure Zeitung kaufen, wenn die doch eine kriegt. Die steht sowieso nie vor 9 Uhr auf. Und dann bin ich damit schon durch. Die stellt sich aber auch an. - Ach und Frau Käsebrecht... was ich noch fragen wollte: Lükens Lisbeth von der Mühlenstraße hat mich vor ein paar Tagen angesprochen. Sie wollte wissen, ob es stimmt, dass SIE Geldsorgen haben.

Anna: Was sagen Sie da?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Käthe: Ich war ja platt, als Lükens Lisbeth mich das gefragt hat. Aber sie hat deutlich gesehen, dass Sie, Frau Käsebrecht, am Automaten bei der Sparkasse Geld abheben wollten und dann hat der Apparat wohl Ihre Karte eingezogen. So hat Liesbeth Lükens es mir erzählt.

Anna: Ich fasse es ja wohl nicht. Lisbeth Lükens, DIE hat ja wohl selbst ein großes Paket zu tragen. Den vierten Ehemann hat sie schon zum Friedhof gebracht.

Käthe: Richtig. Und da wir gerade beim Thema Paket sind. Haben Sie diesen erotischen Putzlappen wieder hinein getan und das Päckchen wieder verklebt?

Anna: (immer noch erbost) Ja.

Käthe: Her damit. Das soll die Schmiedenpennig nun gleich haben. Denn DIE ist doch auch nicht alleine.

Anna: Ja. (schnell ab, holt das Päckchen aus ihrer Wohnung, kommt zurück, gibt es ihr. Das Päckchen ist nun mit brauem Klebeband eher ungeschickt wieder geschlossen, der Adressaufkleber ist mit dem Klebeband fast ganz überdeckt, welches Frau Buchholz aber nicht gleich auffällt)

Käthe: Gut. Na kommen Sie, kommen Sie.

Anna: Ich äh... will damit lieber nichts zutun haben. SIE haben diese Sendung angenommen. Ich mische mich da nicht mehr ein.

Käthe: Was ist jetzt denn los? Das ist ja wohl nicht wahr. Jetzt wollen Sie kneifen? Sie hatten doch genau soviel Spaß daran, dass Päckchen zu öffnen.

Anna: Nein, es war alleine Ihre Idee. Ich halte mich da jetzt raus. Ich bin sowieso der Meinung, dass das nicht richtig war. Sie haben mich überrannt mit dieser Sache. Und was Sie da gerade alles erzählt haben... von wegen Schludern über meine Geldsorgen und Zeitung ohne zu fragen ausleihen und so... vielleicht ist es besser, wenn wir uns nicht überall einmischen und die Menschen in Ruhe lassen. Und wir sollten uns auch wirklich an die eigene Nase fassen. Wenn ich hören muss, dass die Leute nun schon über MICH reden... Das will ich nicht. Vielleicht haben SIE ja auch Ihr Bestes dazu gegeben, wer weiß das schon bei Ihnen genau, Frau Buchholz?! Oder haben Sie mich in Schutz genommen? - Na bitte. Und nun entschuldigen Sie mich. Ich hab´ kein Interesse mehr ans Schludern. (schließt die Tür)

Käthe: (glaubt es nicht) Oooooooooohhhh.... Also das ist dann doch... Na, die soll mich noch kennenlernen. (klingelt bei Gesine, diese öffnet auch recht schnell)

18. Szene

Gesine: Ja bitte?

Käthe: (freundlich) Ja guten Morgen, Frau Schmiedenpennig.

Gesine: (weniger begeistert) Ach, Frau Buchholz. Was gibt´s?

Käthe: Ja, was gibt´s?! Das ist eine gute Frage. Ich hab´ hier ein Päckchen für Sie. Die gute Frau Käsebrecht hat es für Sie angenommen. Und die musste grad mal weg. Da hab´ ich dann gesagt, dass ich Ihnen das gerne übergebe. Könnte ja auch was Wichtiges sein, dass Sie dringend brauchen, nicht?! (überreicht es ihr, währenddessen schaut sie an Gesine vorbei in die Wohnung, ob sie eine andere Person sehen kann)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gesine: Danke. Das ist freundlich von Ihnen, und auch von Frau Käsebrecht.

Käthe: Ja, so sind wir. Wir müssen hier im Haus ja zusammen halten.

Gesine: (nachdem sie das Päckchen intensiver betrachtet hat) Das ist aber seltsam.

Käthe: Was denn?

Gesine: Der Adressaufkleber ist ganz überdeckt mit dem Klebeband. Man kann nur meinen Namen lesen. Wie konnte der Bote das denn überhaupt zustellen? Von Strasse und Ort ist nichts zu lesen. (dann ärgerlicher) Moment mal. Das sieht ja fast so aus, als wenn... Frau Buchholz, schauen Sie doch nur. Das scheint ganz frisches Klebeband zu sein. Hier hinten ist es noch nicht mal angeklebt. Es ist ja wohl offensichtlich, was da passiert ist.

Käthe: Sie glauben doch nicht ernsthaft, dass... - Ooooooh... also wirklich. Anna Käsebrecht. Dieses neugierige Luder. Da hat sie doch wohl tatsächlich IHR Päckchen mal eben geöffnet um nachzuschauen, was da wohl drin ist. Man glaubt es ja nicht.

Gesine: Das ist ja wohl eine Unverschämtheit.

Käthe: Das ist es. Aber bei der Käsebrecht müssen wir eh aufpassen. Da hab' ich mir vorgestern doch nur mal eben so 10 Eier von ihr ausgeliehen. Kann ja mal passieren, dass man grad mal keine im Haus hat, nicht?! Und was macht sie - heute morgen erinnert sich mich schon daran, dass sie die zurück haben will. Wir hätten in 3 Tagen schließlich Ostern, hat sie gesagt. Dabei bin ich doch noch gar nicht zum Einkaufen gekommen. Weil ich mich doch fast den ganzen Tag um Herrn Winkelmann von unten kümmern muss. Aber so ist die Käsebrecht.

Gesine: Das hätte ich wirklich nicht von ihr gedacht. Die macht doch sonst immer einen ganz netten Eindruck.

Käthe: Nett! - Ach, Frau Schmiedenpennig. Man kann jedem Menschen immer nur VOR den Kopf schauen. Anna Käsebrecht ist doch ein einziges Rätsel. Und so ganz ehrlich ist sie auch nicht. Beate Kramer von unten hat ja ein Zeitungs-Abo. Und die wundert sich fast jeden Tag, warum die nicht zugestellt worden ist oder immer erst gegen Mittag in ihrem Kasten steckt. Und was sehe ich da vorhin auf dem Tisch von der Käsebrecht liegen - die Zeitung. Und DIE hat kein Abo. Was sagt uns das also?

Gesine: Ja. Ich muss dann auch wieder rein. Um 11 beginnt meine Schicht.

Käthe: Ja ja. Ich will aber doch nicht hoffen, dass etwas sehr persönliches in dem Päckchen drin war, oder? Das wäre ja zu und zu peinlich, wenn die Käsebrecht das gesehen hat.

Gesine: Ist schon gut. Ich werde dem Mann von der DHL sagen, dass in Zukunft keine anderen aus dem Haus Sendungen für mich annehmen sollen.

Käthe: Aber MIR können Sie doch vertrauen, Frau Schmiedenpennig.

Kelal: (aus der Wohnung) Kommst Du wieder, Gesine?

Gesine: Ja Kelal. Gleich.

Käthe: Ach, Besuch? Sowas aber. Und was sagten Sie? Kelal? Das hört sich aber alles andere als hiesig an, wenn ich das mal so sagen darf. Hehehe...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gesine: Ja, ein... äh... Arbeitskollege. Wir müssen was besprechen.

Käthe: Besprechen? Sooo... ja, ist ja immer was, nicht?!

Gesine: Ja ja. Stimmt wohl. Danke nochmal und einen schönen Tag noch. (zurück in die Wohnung, Tür zu)

Käthe: (alleine) Verflixt aber auch. Wieder nix genaues erfahren.

19. Szene

Ramona: (kommt auf die Bühne) Guten Morgen, Frau Buchholz. Na, geht's Ihnen gut?

Käthe: (hatte sie gar icht gesehen, leicht erschrocken) Huch, oh guten Morgen, Frau Bieberstein. Ach, Sie sehen es ja. (deutet auf ihr Bein) Ich hab' Bein. Furchtbare Schmerzen sind das. Aber was soll's?! Man ist ja schließlich kein junger Hüpfen mehr, nicht?! - Sie waren heute doch schon mal hier, oder?

Ramona: Ja richtig. Aber hier gibt es ein Problem. Da bin ich nochmal zurückgefahren.

Käthe: Das ist sehr gut. Und Sie haben völlig recht. Denn hier gibt es nicht nur EIN Problem, hier gibt es einige Probleme. Und die sollten umgehend beseitigt werden.

Ramona: Achja?

Käthe: Was ICH Ihnen zu erzählen habe, wird Sie schockieren. Räumen Sie hier auf, Frau Bieberstein. So schnell es nur geht. Denn das hier ist ein FREUDENHAUS!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Das Treppenhaus ist Zeuge" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de